

1. Forschungsprojekt Nr.: **4.2009**

Titel:

Neue Qualifikationsanforderungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten von Fachkräften für Physiotherapie in der Gesundheitsförderung und Rehabilitation

2. Problemdarstellung, Forschungspriorität

In diesem Projekt sollen am Beispiel des Tätigkeitsfeldes Gesundheitsförderung und Rehabilitation beschäftigungswirksame Bereiche von innovativer Bedeutung im tertiären Sektor untersucht werden. Projektionen des Arbeitskräftebedarfs zeigen, dass im tertiären Sektor insbesondere Dienstleistungen wie Ausbilden, Informieren und Betreuen bis 2010 die stärksten Zuwachsraten bei Beschäftigung erwarten lassen.

Das Gesundheits- und Sozialwesen gehört bereits seit den 70er Jahren zu den beschäftigungswirksamen Wachstumsfeldern, und auch zukünftig werden für diesen Bereich Zuwächse bei den Beschäftigtenzahlen erwartet.

Insbesondere ein Teilausschnitt der Berufe aus dem Gesundheitswesen - die Berufsgruppe 852 'Masseur/-innen, Krankengymnasten/-innen und verwandte Berufe' - weist in der Beschäftigtenstatistik in den 90er Jahren sowohl für die alten als auch für die neuen Bundesländer erhebliche Zuwächse an Beschäftigten auf. Bisher handelte es sich um Berufe, die vor allem der ansonsten auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppe der Frauen qualifizierte Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten boten.

Auch zukünftig ist mit einem hohen Bedarf an personenbezogenen Dienstleistungen zur Gesundheitsförderung und Rehabilitation zu rechnen: die demographische Entwicklung, die Zunahme von Zivilisationskrankheiten, das gestiegene Gesundheitsbewusstsein u.a. begründen diesen Bedarf.

Im Bereich der nichtärztlichen Berufe werden diese Dienstleistungen vor allem von den Fachkräften für Physiotherapie (Masseur/-innen, Masseur/-innen und med. Bademeister/-innen, Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen) erbracht.

Durch gegensätzliche gesellschaftliche (Wertewandel, gestiegenes Gesundheitsbewusstsein) und sozialpolitische Entwicklungen (Spar- und Gesundheitsstrukturgesetzgebung) wurde in den 90er Jahren ein Strukturwandel in der Gesundheitsförderung und Rehabilitation eingeleitet, der Auswirkungen auf die Beschäftigungschancen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der Fachkräfte für Physiotherapie hat.

Gesundheitsförderung im Sinne von Prävention wird durch Änderung des § 20 Sozialgesetzbuch 5 in den Bereich der privaten Vorsorge verwiesen.

Die Bedingungen für die Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen wurden eingeschränkt, und die Versicherten haben erhebliche Eigenanteile an der Rehabilitation aufzubringen.

Im klassischen Tätigkeitsfeld für Fachkräfte der Physiotherapie - in Rehabilitationskliniken, in Rehabilitationsabteilungen der Krankenhäuser, in physiotherapeutischen Praxen vor Ort - findet aufgrund der geänderten Finanzierungsmodalitäten ein Umstrukturierungsprozess statt. Einerseits werden Kapazitäten abgebaut, andererseits werden neue Angebote für die Patienten/-innen der Sozialversicherung (z.B. ambulante Kuren) oder für die Privatzahler/-innen (z.B. Erlebniskur, Baden und Lernen, etc.) entwickelt. Vermutlich werden bei diesem Umstrukturierungsprozess etliche der abhängig beschäftigten Fachkräfte freigesetzt, da fraglich ist, ob die Einschnitte bei der Gesundheitsförderung und Rehabilitation der sozialversicherungsfinanzierten Klientel durch die Privatzahler in dem klassischen Tätigkeitsfeld ausgeglichen werden können. Es ist davon auszugehen, dass für die Fachkräfte der Physiotherapie berufliche Mobilität in den bislang überwiegend informellen Sektor der privatfinanzierten Gesundheitsförderung, in den Gesundheitstourismus und Gesundheitssport erforderlich wird.

Der Umstrukturierungsprozess dürfte für die Fachkräfte mit neuen qualifikatorischen Anforderungen, die in Richtung eines anderen Umgangs mit der Klientel, einer stärkeren Kundenorientierung, Einbeziehung von Behandlungsansätzen außerhalb der Schulmedizin, Entwicklung und Vermarktung neuer Angebote etc. zu erwarten sind, verbunden sein. Für viele Fachkräfte, die vormals sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, wird voraussichtlich aufgrund des Kapazitätsabbaus in den Rehabilitationskliniken oder aufgrund der aus Kostengründen erfolgenden Verlagerung der Rehabilitationsangebote aus dem stationären in den ambulanten Bereich die Notwendigkeit einer freiberuflichen Tätigkeit mit entsprechenden neuen qualifikatorischen Anforderungen im Hinblick auf Arbeitsorganisation und Wirtschaftlichkeit der zu erbringenden Dienstleistungen resultieren.

Insgesamt sprechen verschiedene empirische Indikatoren dafür, dass sich die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen, die Qualifikationsverwertungsbedingungen und der Weiterbildungsbedarf in den physiotherapeutischen Berufen durch die veränderten Rahmenbedingungen und das im Umbruch befindliche Tätigkeitsfeld verändern werden.

Die Erforschung dieses Prozesses steckt noch in den Anfängen, eine umfassende Untersuchung des Tätigkeitsfeldes in der Physiotherapie vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen liegt nicht vor, ist aber angesichts der zu erwartenden Beschäftigungseinbrüche und sonstigen Veränderungen dringend erforderlich.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 2 „Neue Beschäftigungsfelder: Entwicklung bestehender Berufe und neue Berufe“ zugeordnet, wobei der Ansatz für die Weiterentwicklung der Berufe/Qualifikationsprofile - „Überprüfung der bisherigen Berufsschneidung, die Hervorhebung bestehender Berufsprofile unter Berücksichtigung der neuen Qualifikationsbedarfe sowie Neukombination von Qualifikationsprofilen“ - am Beispiel der Physiotherapie in der Gesundheitsförderung und Rehabilitation bearbeitet werden soll.

3. Forschungsziel

Ziel des Projektes ist es, die klassischen und neuen Tätigkeitsfelder für Fachkräfte der Physiotherapie, die Bedingungskonstellationen für den Wandel der klassischen und die Entstehung neuer Tätigkeitsfelder mit den jeweiligen qualifikatorischen Anforderungen zu untersuchen. Auf dieser Grundlage sollen Vorschläge für die Weiterentwicklung der Berufe (Aus- und Weiterbildung) in der Physiotherapie erarbeitet werden.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, zur Einschätzung des Qualifikationsbedarfs und der Qualifikationsentwicklungstrends zusätzliche/neue Instrumente zu erproben. Damit soll ein Beitrag zur Realisierung der Forderung im Bericht des BMBF 'Reformprojekt Berufliche Bildung' nach „Verbesserung der Instrumente zur frühzeitigen Einschätzung der Entwicklung neuen Qualifikationsbedarfs, insbesondere in innovativen Bereichen“ für den Bereich Gesundheitsförderung und Rehabilitation am Beispiel der Fachkräfte der Physiotherapie geleistet werden.

Klassische qualitative Instrumente der Qualifikationsforschung auf der Mikroebene (Arbeitsplatzanalysen und Expertengespräche) sollen hierbei um neue Instrumente (repräsentative Stellenanzeigen- und Angebotsanalysen sowie Anbieterbefragungen) ergänzt werden und in ihrer Eignung zur frühzeitigen Einschätzung der Entwicklung neuen Qualifikationsbedarfs beurteilt werden.

Schließlich soll auf Basis der empirischen Analysen des Tätigkeitsfeldes Gesundheitsförderung und Rehabilitation mit dem bisher überwiegend beruflich verfassten Arbeitsmarkt unter Einbeziehung von Angeboten des nicht verberuflichten Arbeitsmarktes das Feld strukturiert werden und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Berufe unterbreitet werden.

4. Zeitrahmen

I/98 bis IV/00

Mitarbeiter/-innen

Mettin, Gisela (0228/107-2331)